

ATOMSTROM AUS GRUNDREMMINGEN - die Frauenunion Kaufbeuren informiert sich

Grundremmingen: Auf Einladung der CSU Frauenunion Kaufbeuren besuchte eine Gruppe von ca. 20 Männern und Frauen am 10. September das Atomkraftwerk in Gundremmingen bei Günzburg. Eine Besichtigung des Kraftwerkes ist seit den Anschlägen von 2001 nur noch sehr eingeschränkt möglich.



Ein mit persönlichen Anmerkungen gespickter, abwechslungsreicher und äußerst informativer Vortrag von Herrn Peter Pfaudler führte in die Thematik ein. Herr Pfaudler hat die Geschicke dieses Kraftwerkes seit 30 Jahren „von der Pike“ auf gelernt und miterlebt, der aus der Landwirtschaft stammende Ingenieur ist seit vielen Jahren Schichtführer mit „internationalen Nebentätigkeiten“. Man kann sagen, er kennt in diesem Kraftwerk jede Schraube persönlich und weiß, welche Bedeutung sie für das Ganze hat.

Aufgrund seiner großen Erfahrungen konnte Herr Pfaudler zu den Gründen und Randbedingungen der Unfälle in Harrisburg, Tschernobyl und nun in Fukushima genaueste Auskünfte geben. Auch wurden die Unterschiede zwischen Fukushima und Gundremmingen genau herausgearbeitet: Beides sind Siedewasserreaktoren, aber wenn z. B. in Fukushima zur Notkühlung 2 Dieselaggregate (die ja dann auch noch überflutet wurden) zur Verfügung standen, sind es in Gundremmingen 12, die auch noch regelmäßig zur Probe laufen müssen und revidiert werden: Mit TÜV - Abnahme, Anlaufzeit 15 sek. Und wenn einer nach der Revision 17 sek. zum Anlaufen braucht, so wird er erneut auseinandergenommen.

Die Teilnehmer sind nach diesem Vortrag überzeugt, dass bezüglich Sicherheit an jede Kleinigkeit gedacht ist und in ständigem Verbesserungsprozess weiter daran gearbeitet wird.

Der Block A in diesem Kraftwerk ist vor mehreren Jahren abgeschaltet worden, da sich ein Nachbessern auf die neuesten Sicherheitsstandards nicht mehr gelohnt hätte. Die Erfahrungen und Entwicklungsarbeiten bei der Demontage und Dekontamination dieses Blockes dienen heute als Vorbild für die Stilllegung anderer älterer Kernkraftwerke.

Die Blöcke B und C werden nach den derzeitigen Regierungsbeschlüssen in den Jahren 2017 bzw. 2021 abgeschaltet. Nach ca. 3 Jahren ist ein Reaktor soweit „abgekühlt“, dass mit der Demontage, Dekontamination und Einlagerung verstrahlter Anlagenteile bzw. Chemikalien begonnen werden kann.

Zum Abschluss fuhr unser Bus nach massiven Sicherheitskontrollen in das Gelände. Ein Kühlturm (160 m hoch) durfte betreten werden – die Menge herabrieselnden Donauwassers und der innen entstehende Aufwind sind ein Erlebnis. Sehr beeindruckt von diesem auch für Laien informativen Besuch wurde auf dem Heimweg im Biergarten in Ursberg weiter lebhaft diskutiert.

September 2011